



Deckenmalerei im Gelben Schloß

letzten Jahren ehrend und anerkennend zuteil. Stimmen zeitgenössischer Prominenter, lobend und aufmunternd, ließen sich in großer Zahl zitieren. Bleibt nur dem FRANKENBUND e.V., sich bescheiden den Gratulanten anzuschließen, dem Verlag eine gedeihliche Weiterentwicklung,

dem rüstigen Verleger ein segensreiches Wirken in Gesundheit und Schaffensfreunde zu wünschen.

Konrektor i. R. Karl Treutwein, Bessererstr. 18,
8720 Schweinfurt
Aufnahmen: Verfasser

Dr. Erich Saffert

Aus dem Rodacher Heimatmuseum

Seit Mai 1982 kann man in Rodach ein gut ausgestattetes und vorbildlich eingerichtetes Museum besichtigen (jeden ersten Sonntag im Monat zwischen 13.00 und 16.00 Uhr, Gruppenbesuche melden sich beim Fremdenverkehrsamt oder beim Rodacher Rückertkreis an). Das Museum befindet sich im ehemaligen Jagdschloß der Herzöge von Coburg. Herzog Franz Josias hat das Schloß erbaut; er hatte "sein Herz an Rodach verloren"; nach seinem Tode wurde seinem Wunsch folgend sein Herz in

der Rodacher Stadtkirche beigesetzt. Dennoch ist das Museum kein Schloßmuseum, sondern zeigt Bürger- und Handwerkskultur – es ist ein Lebensbild der Stadt Coburg.

Das Museum ist das Werk einer Bürgerinitiative, des Rodacher Rückertkreises, Gruppe des Frankenbundes, besonders seines Ersten Vorsitzenden, Egbert Friedrich.

Die Rodacher Bundesfreunde haben keine Mühe gescheut, das Museum vorbildlich zu gestalten. Als Mäzen erwies sich die Firma Christian Hofmann *aus echter Ver-*



Heimarbeiter arbeiten mit Pappmaché



Die Schmiede im Rodacher Heimatmuseum ist ein schönes Beispiel alter Handwerkskultur

bundenheit mit Rodach (siehe Heft 12/1977, S. 352 unserer Zeitschrift); Firmenchef Hans-Joachim Hofmann legte persönlich mit Hand an bei der Ausstattung der reizvollen Museumsgruppe mit lebensgroßen Figuren . . . z. B. die "Ratsschreiberstube" oder die "Porzelliner-Werkstatt". Was man einst aus Pappmaché, dem Werkstoff aus Mehlkleister und Pappe fertigte, vor allem Spielzeug, kann man dort studieren.

Gezielte Informationen zeigen den Besuchern die Beziehungen zu anderen Museen im Coburger Land, so zum Trachtenmuseum in Neustadt, zum Naturmuseum und zu den Kunstsammlungen auf der Veste Coburg; man regt aber auch zu einer Tagestour "Auf Rückerts Spuren" an. Das Rodacher Museum ist eine Reise wert.

-t nach Neue Presse 3. 6. 82

Aufnahmen: Egbert Friedrich, Rodach

In der Töpferwerkstatt



Von den Bundesfreunden Dr. Andreas Pampuch ging von uns



Aufnahme: Wolfgang Rosenberger, Kitzingen

Überraschend verstarb – drei Wochen vor seinem 80. Geburtstag – am 29. Oktober 1983 Dr. Andreas Pampuch. Der am 20. November 1903 in Klein-Döbern im schlesischen Landkreis Oppeln Geborene besuchte die Präparandenanstalt in Oppeln und das Lehrerseminar in Proskau, wo er 1924 die erste Lehramtsprüfung ablegte. Da keine Anstellung zu erwarten war, erlernte er den Beruf des Elektromonteurs, in dem er bei der Stadt Oppeln im Technischen Büro tätig war. 1929 wandte er sich wieder dem Lehramt zu und bestand die zweite Lehramtsprüfung und die Ersatzreifeprüfung. Dann studierte er bis 1935 an der Universität Breslau Naturwissenschaften und wurde 1937 zum Dr. phil. promoviert. Gleichzeitig arbeitete er, zuletzt als Leiter der Kulturabteilung der Provinzialverwaltung, in Breslau. 1939 konnte er noch in Berlin die Prüfung als Studienassessor bestehen. 1942 holte ihn die Wehrmacht. 1949 wurde er aus russischer Kriegs-